



INFORMATIONSPAKET

www.aidshilfe.de



Deutsche AIDS-Hilfe e.V.

HEPATITIS C

SCHÜTZ DICH!

HEPATITIS C: DAS WICHTIGSTE IN KÜRZE

Hepatitis C ist eine Leberentzündung, die durch das Hepatitis-C-Virus (HCV) verursacht wird. Das Virus wird vor allem durch Blut übertragen. Das ist auch beim Sex möglich, vor allem beim ungeschützten Analverkehr und beim Fisten. Kondome beim Analverkehr, Handschuhe beim Fisten und das Vermeiden von Kontakt mit Blut senken das Risiko.

Unerkannt und unbehandelt wird eine Hepatitis C in 60–80 % der Fälle chronisch und kann über Jahre oder Jahrzehnte zu einer Leberzirrhose oder zu Leberkrebs führen.

Ein Bluttest schafft Klarheit, ob eine Infektion vorliegt, und ermöglicht eine rechtzeitige Behandlung.

Liegt die Ansteckung nicht länger als drei oder vier Monate zurück, kann eine sechsmonatige Interferon-Behandlung in den meisten Fällen eine Chronifizierung der Hepatitis C verhindern. Ist die Krankheit chronisch geworden, liegen die Erfolgsaussichten einer Behandlung zwischen 40 und 80 %.

Gegen Hepatitis C gibt es keine Impfung und keine Immunität (auch nicht nach einer durchgemachten Erkrankung oder erfolgreichen Behandlung). Das heißt: Man kann sich immer wieder anstecken.



<ul style="list-style-type: none"> • Broschüre „Virushepatitis“: unter www.aidshilfe.de > Hepatitis als PDF-Datei, unter www.aidshilfe.de > Materialien kostenlos zu bestellen (Bestellnr. 020070).
<p>Beratung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Aidshilfen, Schwulenberatungsstellen/-projekte • www.aidshilfe-beratung.de

Die DAH ist als gemeinnützig und besonders förderungswürdig anerkannt. Nähere Informationen unter www.aidshilfe.de oder bei der DAH. Sie können die DAH auch unterstützen, indem Sie Fördermitglied werden. Spenden und Fördermitgliedschaftsbeiträge sind daher steuerabzugsfähig.

Spenden:
 Konto 220 220 220, Berliner Sparkasse, BLZ 100 500 00
 IBAN: DE27 1005 0000 0220 2202 20, BIC: BELADDE33XXX
 Online: www.aidshilfe.de

© Deutsche AIDS-Hilfe e.V.
 Dieffenbachstr. 33
 10967 Berlin
 Tel.: 030 / 69 00 87-0
 Februar 2006
 Bestellnummer: 020117
 Konzept: Rainer Schilling
 Text: Holger Swears
 Layout und Satz: Die Goldkinder, www.diegoldkinder.de
 Druck: Druckerei Conrad GmbH

IMPRESSUM

INFO+ FÜR MENSCHEN MIT HIV/AIDS

Bei Menschen mit HIV ist der Anteil der chronisch Hepatitis-C-Infizierten deutlich höher als in der übrigen Bevölkerung – zum einen scheinen sie empfänglicher für eine Ansteckung zu sein, wenn ihr Immunsystem geschwächt ist, zum anderen können sie das Virus offenbar auch leichter weitergeben (z.B. beim ungeschützten Sex unter Positiven). Bei HIV-Positiven verläuft die chronische Hepatitis C in der Regel rascher, und es kommt häufiger zu einem Leberversagen. Außerdem sind die Behandlungsaussichten schlechter, und das Ansteckungsrisiko für andere ist höher.

WIE STECKT MAN SICH MIT HEPATITIS C AN?

Hepatitis C wird vor allem durch Blut übertragen. Das ist auch beim Sex möglich, vor allem beim ungeschützten Analverkehr oder Fisten und bei anderen Praktiken, bei denen Blut im Spiel ist (für eine Ansteckung reicht schon eine winzige Menge aus). Das Übertragungsrisiko erhöht sich, wenn einer der Partner HIV, eine andere sexuell übertragbare Erkrankung oder Haut- bzw. Schleimhautverletzungen hat.

Weitere Infektionswege sind:

- gemeinsames Benutzen von Gegenständen, die mit Blut (spuren) in Kontakt gekommen sind (Zahnbürste, Rasierzeug, Nagelschere, Dildos, Gleitmitteltopf usw.)
- Piercen, Tätowieren oder Ohrlochstechen unter mangelhaften hygienischen Bedingungen
- gemeinsames Benutzen eines Röhrchens zum Sniefen von Kokain oder Speed
- medizinische Leistungen unter mangelhaften hygienischen Bedingungen in Gebieten, in denen Hepatitis C weit verbreitet ist (z.B. in Asien, Osteuropa oder im Mittelmeerraum)
- gemeinsames Benutzen von Spritzbesteck beim Drogenkonsum (das ist der häufigste Hepatitis-C-Übertragungsweg)

WER IST BESONDERS GEFÄHRDET?

Bei schwulen Männern sind vor allem diejenigen gefährdet, die

- ungeschützten Analverkehr mit wechselnden Partnern haben
- ohne Handschuhe fisten bzw. sich fisten lassen
- Dildos, Sextoys und andere Gegenstände, die mit Blut in Berührung kommen können, mit anderen teilen.

Besonders hoch ist das Risiko natürlich dort, wo viel ungeschützter Sex stattfindet, z.B. in Darkrooms, Saunen, Pornokinos und auf Sexpartys.

Das Ansteckungsrisiko steigt, wenn einer der Partner HIV, eine andere sexuell übertragbare Erkrankung oder Haut-/Schleimhautverletzungen hat. HIV-Positive scheinen „empfindlicher“ für eine Ansteckung zu sein, zum anderen können sie das Virus aber offenbar auch leichter weitergeben.

In der letzten Zeit hat es örtliche Häufungen von Hepatitis-C-Infektionen bei schwulen Männern gegeben, die ungeschützten Analverkehr hatten oder ohne Handschuhe fisteten/sich fisten ließen. Die Mehrzahl dieser Männer war bereits HIV-positiv, in einigen Fällen scheinen aber auch beide Viren gleichzeitig übertragen worden zu sein.



WIE VERLÄUFT DIE KRANKHEIT?

Zwischen Ansteckung und Erkrankung liegen etwa drei Wochen bis sechs Monate (im Durchschnitt 1,5 Monate). Da aber in den meisten Fällen keine Symptome auftreten bzw. keine Symptome bemerkt werden, bleiben viele Infektionen unerkannt.

Wird nicht spätestens drei bis vier Monate nach der Ansteckung mit einer sechsmonatigen Interferon-Behandlung begonnen, werden 60–80% der Hepatitis-C-Infektionen chronisch; die anderen Infektionen heilen aus.

Von den chronischen Erkrankungen verläuft etwa ein Drittel aggressiv, d. h. mit Leberentzündung und bindegewebigem Umbau/Vernarbung der Leber. Dadurch kann es zum Verlust wichtiger Leberfunktionen wie der Entgiftung und der Bildung von Hormonen und Blutgerinnungsfaktoren kommen.

In etwa 10–20% der aggressiven Verläufe kommt es zu einer Leberzirrhose (Leberschrumpfung), die zu Leberversagen oder (seltener) zu Leberkrebs führen kann.

GIBT ES EINE BEHANDLUNG?

Ja. Zum einen kann innerhalb der ersten drei bis vier Monate nach der Ansteckung durch eine sechsmonatige Interferonbehandlung in den meisten Fällen eine Chronifizierung verhindert werden.

Bei einer bereits chronischen Hepatitis C liegen die Erfolgsaussichten der Behandlung zwischen 40 und 80%. Sie dauert – je nach Virustyp und anderen Faktoren – drei bis zwölf Monate.

WIE KANN ICH MICH UND ANDERE VOR HEPATITIS C SCHÜTZEN?

Folgende Maßnahmen senken das Übertragungsrisiko:

- Beim Analverkehr Kondome benutzen (auch beim Einsatz von Dildos), beim Fisten Latexhandschuhe verwenden (für jeden Sexpartner einen neuen Handschuh!), nicht mit anderen in den gleichen Gleitmitteltopf greifen, Blutkontakt (z.B. bei S/M-Spielen) vermeiden.
- Beim Piercen, Tätowieren und Ohrlochstechen auf ausreichende hygienische Bedingungen achten – das gilt auch bei medizinischen Leistungen in Gebieten, in denen Hepatitis C weit verbreitet ist (z.B. in Asien, Osteuropa oder im Mittelmeerraum).
- Gegenstände, die mit Blut in Berührung kommen können (z.B. Rasierzeug, Zahnbürsten und Nagelscheren, -feilen und -klipser, aber auch Sextoys oder Röhrchen/Geldscheine zum Sniefen) nicht mit anderen Personen gemeinsam benutzen.

Eine Impfung gegen Hepatitis C gibt es derzeit nicht. Schwule Männer mit wechselnden Partnern sollten aber gegen Hepatitis A und B geimpft sein (das gilt auch für HIV-Positive), denn wenn eine Hepatitis-A- oder Hepatitis-B-Infektion zu einer Hepatitis C hinzukommt, führt dies zu einem schwereren Krankheitsverlauf.

WAS SIND DIE SYMPTOME EINER HEPATITIS C?

In etwa 80–90% der Fälle verläuft die Infektion ohne ausgeprägte Beschwerden. Manchmal treten grippeähnliche Symptome auf: Muskel- und Gelenkschmerzen, leichtes Fieber, Übelkeit und Appetitlosigkeit, Druckgefühl im Oberbauch. Nur in etwa 10% der Fälle kommt es zu einer Gelbsucht: Haut und Schleimhäute färben sich gelb, der Urin wird dunkel, der Stuhl hell.

WIE LANGE SIND HEPATITIS-C-INFIZIERTE ANSTECKEND?

Chronisch Hepatitis-C-Infizierte können viele Jahre ansteckend sein. Das Übertragungsrisiko ist aber von der Viruskonzentration im Blut abhängig, die oft über lange Zeiträume niedrig ist. Ein erhöhtes Ansteckungsrisiko besteht bei Vorliegen einer sexuell übertragbaren Krankheit (einschließlich HIV).

ICH BIN MIR UNSICHER, OB ICH HEPATITIS C HABE. WAS TUN?

An erster Stelle sollte ein ausführliches und offenes Gespräch mit dem Arzt stehen – Adressen von Ärzten, die sich mit sexuell übertragbaren Krankheiten und den Lebensweisen schwuler Männer auskennen, bekommt man zum Beispiel bei den Aidshilfen (Adressen unter www.aidshilfe.de) oder bei Schwulenberatungsstellen. Die Diagnose einer Hepatitis-C-Infektion erfolgt in der Regel durch den Nachweis von Antikörpern gegen das Virus (Anti-HCV) sowie von Virus-Erbmaterial (HCV-RNA) im Blut. Die Antikörper treten meist acht bis zwölf Wochen nach der Infektion auf (in Einzelfällen aber auch deutlich später), die Erbinformation des Virus kann oft schon nach zwei Wochen festgestellt werden.

INFO+ HIV UND HEPATITIS C

Bei Menschen mit HIV ist der Anteil der chronisch Hepatitis-C-Infizierten deutlich höher als im Durchschnitt der Bevölkerung. Bei HIV-Positiven verläuft die chronische Hepatitis C in der Regel rascher und führt häufiger zu einem Leberversagen. Deshalb ist eine rechtzeitige Hepatitis-C-Erkennung und -Therapie besonders wichtig. Außerdem haben HIV-Infizierte mit einer Hepatitis C bei fortgeschrittener Immunschwäche größere Mengen des Hepatitis-C-Virus im Blut, weshalb von erhöhter Ansteckungsgefahr auszugehen ist.

